

# Brasilien: Wiederkehr des Religionsunterrichts

Iris Costa, eine engagierte Atheistin in Brasilien, sandte diesen zusammenfassenden Bericht über die Entwicklung des Religionsunterrichtes in Brasilien und dessen aktuelle Wiedereinführung als Folge des 2008 abgeschlossenen Konkordats, dem sich das Land sehr lange hatte entziehen können.

## 1. Phase 1549-1889

Die Anfänge des Religionsunterrichtes wurden bereits in der Kolonialzeit gelegt. Damals gab es ein Abkommen zwischen dem Vatikan mit dem portugiesischen Königshaus. Das Schulwesen sollte zwar kostenlos und für jedermann installiert werden, die Sklaven jedoch galt es in erster Linie zu evangelisieren. Da fast das ganze indigene Volk versklavt wurde und dazu noch ein schwunghafter Handel mit afrikanischen Sklaven stattfand beschränkte sich die „Schulbildung“ auf die Installation des Christentums durch die Jesuiten. Dem ersten Jesuitenkolleg in Salvador folgten hunderte von Schulen in ganz Brasilien.

Der Jesuitenorden richtete zwei verschiedene Schultypen ein. Eine für die Oberschicht und eine für die „indigene Bevölkerung.“

Das System brach 1759, mit der Enteignung und Ausweisung der Jesuiten zusammen. Ergo, für Sklaven und das untere Volk gab es gar keine Schule (Evangelisierung) mehr. In den unteren Schichten fingen die Naturreligionen wieder an aufzublühen. Die bleibenden Priester übernahmen dann die Schulen der Oberschicht.

1808 kam die königliche Familie mit einem Hofstaat von 15.000 Personen nach Brasilien und ließ sich in Rio de Janeiro nieder, welche dann zur Hauptstadt erklärt wurde. 1822 unterzeichnete das Königshaus die Unabhängigkeitserklärung für Brasilien.

1824 wird in der „Verfassung des Kaiserreiches“ festgelegt, dass die römisch-katholische Religion weiterhin die Religion des Landes sein wird.

1889 wurde die Republik ausgerufen. In dieser Zeit hat sich am Schulwesen nichts geändert und der Katholizismus war Staatsreligion. Die RKK, mittlerweile mit enormem Reichtum gesegnet, übernahm das Erziehungswesen stillschweigend, obwohl es zu den Aufgaben des Staates gehörte.

## 2. Phase 1890-1930

In dieser Zeit entstanden die ersten staatlichen Schulen in den Städten. Mit dem Gesetz von 1890 sollte den katholischen Einrichtungen ihre Autonomie gesichert werden und angelehnt an die jetzt gewährte Religionsfreiheit der Einzugs des Religionsunterrichts in die staatlichen Schulen unterbunden werden.

1890 wird im Dekret 119-A jegliche Einmischung des Bundes und der Länder in religiöse Fragen verboten, sowie die freie Ausübung jeglicher Religion garantiert.

1891 wurde, um dem aufkommenden Proselytismus entgegen zu wirken, das Gesetz erweitert und erklärt, dass alle Religionen, Kirchen und Sekten in Brasilien akzeptiert und erlaubt sind, und ihre Lehren von Laien offen und frei praktiziert werden können.

Das hatte aber immer noch nichts mit Schulen zu tun.

## 3. Phase 1931-1967

Ab 1931 wurde der Religionsunterricht an staatlichen Schulen auf freiwilliger Basis angeboten.

Da Brasilien in seiner Tradition nur katholischen Religionsunterricht kannte, aber jetzt alle Religionen anerkannt waren gab das natürlich Probleme.

1934 gab es dann ein Gesetz dazu: Artikel 153: Der Religionsunterricht auf freiwilliger Basis, in Einklang mit den religiösen Prinzipien des Schülers und seiner Religion, während der offiziellen Schulstunden in allen Schulstufen.

1946 wurde das Gesetz noch mal verfeinert. Der RU auf freiwilliger Basis, in Einklang mit den religiösen Prinzipien des Schülers und seiner Religion, erklärt vom Schüler oder seinem Erziehungsberechtigten, während der offiziellen Schulstunden in allen Schulstufen.

1961 gab's dann eine weitere Einschränkung. Religionsunterricht wird freiwillig und ohne Kosten für den Staat angeboten. Damit waren die Priester raus aus dem Geschäft. Der RU wurde auch immer nach den offiziellen Schulstunden angeboten. Es wurden im Endeffekt nur die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

1967 hieß es dann: Nur während der Normalarbeitszeit. Dann gab es alle paar Jahre unbedeutende Neuformulierungen

1997 kam es dann zu einem Passus der jegliche Form von Proselytismus ausdrücklich verbietet. Dazu werden die Standards der religiösen Inhalte jetzt von der staatlichen Schulbehörde festgelegt.

Dazu muss man sagen, dass ein einigermaßen funktionierendes öffentliches Schulsystem erst in den 70er Jahren geschaffen wurde.

Während der Militärdiktatur. Z.B. mein Mann, Jg 1953 hat seine ganze Schulzeit in katholischen Privatschulen zugebracht. Erst die Uni war dann staatlich. Bis heute ist das staatliche Schulwesen unter aller Sau. Aber heute gibt es wenigstens humanistische Schulen für alle Jahrgänge. Ich würde unseren Sohn niemals in einer öffentlichen Schule lernen lassen. Erst wenn es in die Uni geht, da sind die staatlichen wesentlich besser ausgestattet, und vor allem kostenlos. Aber da muss er die Aufnahmeprüfung bestehen. Das ist auch so ein Drama. Da gibt's Quotenregelungen für Schwarze und sozial Schwache. Die brauchen weniger Punkte als Schüler die aus Privatschulen kommen. Ein Studium an einer privaten Uni ist sowieso unbezahlbar.

#### **4.Phase ab 2009**

Das Abkommen zwischen Hl. Stuhl und Brasilien wurde im Dez. 2009 ratifiziert.

Zu den wichtigsten Punkten gehört auch der katholische Religionsunterricht an öffentlichen Schulen... Widerspricht das nicht der Laizität des Staates?

BALDISSERI<sup>1</sup>: Der Religionsunterricht wird in Brasilien schon von der Verfassung und vom Grundrecht auf Schulbildung vorgesehen. Und genau auf dieser Linie sieht das Abkommen einen „pluri-konfessionellen“ Religionsunterricht vor. Ich zitiere den Artikel: „Der Religionsunterricht fakultativer Natur, sowohl der katholische wie auch der der anderen religiösen Konfessionen, ist ein Fach im normalen Unterrichtsplan öffentlicher Grundschulen, unter Achtung der kulturellen und religiösen Diversität Brasiliens, in Übereinstimmung mit der Verfassung und den anderen geltenden Gesetzen, ohne jede Art von Diskriminierung.“

Das der Religionsunterricht für den Staat keine Kosten verursachen darf, hat er vergessen zu erwähnen.

Hier das Interview in voller Länge: [http://www.30giorni.it/articoli\\_id\\_19678\\_15.htm](http://www.30giorni.it/articoli_id_19678_15.htm)

2011 ließ der Bürgermeister von Rio in 80 Schulen ein Testjahr absolvieren.

#### **5. Phase ab 2013**

Fakultativ? Ab 2013 wird's OBRIGATÓRIO = verpflichtend. Für Grundschulen bis zur 8. Klasse.

Angefangen hat diese Diskussion bereits 2003. Mit einigen politischen Kandidaten in Rio de Janeiro. Die haben mit ihren evangelikalen Kirchen riesige Wahlkampagnen veranstaltet. Eines der Wahlversprechen war es den Religionsunterricht wieder einzuführen. Auf diesen Zug sprang die RKK einfach auf. Deren Rechtslage war seit 1890 genauso undefiniert wie bei allen anderen auch. Kirchen sind eingetragene Vereine, mehr nicht. Die Konkordatsverhandlungen mit dem Vatikan wurden von den vergangenen Regierungen immer weitergeschoben. Von einer Schublade in die nächste. Lula hat sich der Sache dann angenommen um sich seinen Wahlsieg mittels der katholischen Wählerschaft zu sichern.

Verboten war der Religionsunterricht ja nie. So hat dieser Buergermeisterkandidat, Eduardo Paes, seine Wahl gewonnen und angefangen seine Pastoren in die Schulen zu bringen. Die haben in den Schulen fleißig für ihre Freikirche geworben und den Kreationismus gefördert. Proselytismus-Verbot hin oder her, das lässt sich gar nicht verhindern.

Nach Abschluss des Konkordates blieb ihm gar nichts anderes übrig als die Kinder in Gruppen von katholisch, evangelikal und spiritistisch zu trennen. Damit hatte die RKK den Fuß wieder in der Tür.

Ab 2013 soll es vier Optionen geben die nach und nach eingeführt werden sollen. Rio de Janeiro ist da der Vorreiter. Katholizismus, Evangelikalismus, Spiritismus nach Allen Kardec und afro-brasilianische Religionen.

Im Rest von Brasilien soll anscheinend erst mal ein Religionsunterricht geschaffen werden der über diesen Glaubenseintopf im allgemeinen lehrt. Dazu wird den Grundschullehrern jetzt dieser Crashkurs in Religion angeboten. Das wird auch rege in Anspruch genommen. Ein nachgeschmissenes Zusatzdiplom. (Die Kursunterlagen bekomme ich demnächst.)

Mehr kann ich im Moment noch nicht sagen. Das Thema betrifft mich insofern, als ich seinerzeit im Rahmen eines von der katholischen Kirche durchgeführten Projektes zur Förderung der Integration der Indios diesen Laien-Theologiekurs selbst absolviert habe (seither weiß ich genau und konkret, was ich im Allgemeinen und im Speziellen nicht glaube). Für diesen Kurs wurde jetzt die Anerkennung vom Bildungsministerium genehmigt. Mein Jahrgang wurde von der RKK aufgefordert einen Antrag auf nachträgliche Anerkennung zu stellen. Dann könnten wir auch Religionsunterricht erteilen. (Na, dass fehlt mir grad noch.)

In Rio kocht das Thema und es hat auch schon Gegendemonstrationen gegeben. Ich könnte noch viel dazu und zum Scheiß-Konkordat auch in anderen Bereichen sagen. Ich hoffe, ihr könnt mit diesem Überblick was anfangen.

---

<sup>1</sup> Erzbischof Lorenzo Baldisseri, Apostolischer Nuntius in Brasilien